

## Wie alles begann – Vorgeschichte Palmerola

Das Vorhaben Palmerola geht auf den Neubau des Flughafens der Hauptstadt Tegucigalpa am gleichnamigen Standort Nahe Comayagua zurück. Dort hatte der Flughafen München eine wichtige Rolle bei der Fertigstellung und dem Anlaufen des Projekts. Entsprechend kamen das *Centro de Negocios* von Antonio Portillo und die Münchener ins Gespräch darüber, wie man den teilweise hervorragenden Produkten aus Honduras einen Weg nach Europa bahnen kann. Schließlich war es die Bio-Supermarktkette BASIC aus der bayerischen Hauptstadt, die ihr schon lange gehegtes Interesse an einem tropischen Biosortiment anmeldete.

## Bio für alle - BASIC als Biosupermarkt

Die basic AG besteht aus 21 modernen Bioläden vor allem in Süddeutschland und Österreich. 1997 gegründet, hat sie sich darauf verschrieben, biologische Lebensmittel zu fairen Preisen in kompetenter Einkaufsatmosphäre für immer mehr Menschen attraktiv zu machen und dabei die nachhaltige Ernährungswirtschaft zu fördern.



Das Sortiment umfasst 12 000 Bio-Artikel von Lebensmitteln über Babykost, Kosmetik und Reinigungsmitteln bis hin zu Produkten für Allergiker. Die Herkunft der Waren ist transparent und die Bio-Qualität aller Produkte wird nach den strengen Sortimentsrichtlinien des Bundesverbandes Naturkost Naturwaren e.V. (BNN) kontrolliert.

Die nicht börsennotierte basic AG wurde 1997 von vier Pionieren der Bio-Branche in München gegründet. Das Unternehmen ist ein Vorreiter des Gedankens, dass Produkte in Bio-Qualität für alle verfügbar sein sollten. 1998 eröffnete basic seinen ersten Supermarkt in München-Schwabing. Seit 2006 ist basic im Nachbarland Österreich mit jeweils einer Filiale in Wien und Salzburg präsent. Im Jahr 2019 betrug der Umsatz 155 Millionen Euro. Mit weiteren Eröffnungen will basic weiterwachsen.

## Ziele für Honduras und BASIC – in Zentralamerika und in Europa

Ziel des Projektes ist ein honduranisches Sortiment von Lebens- und Genussmitteln für den europäischen Markt, das über basic abgesichert ist und sich tatsächlich auch erfolgreich verkauft. Damit erhält das Partnerland einen Vertriebskanal nach Europa.

Erklärtes Ziel ist es auch, durch sinnvolle und faire Wertschöpfungsketten dazu beizutragen, dass Verarbeitungskompetenz in den Entwicklungsländern Zentralamerikas entsteht. Was in Honduras nicht zu finden ist, könnte auch aus Nicaragua oder Guatemala bezogen werden.



Darin liegt das Ziel für die Hersteller in Honduras, die organisch zertifiziert werden und damit eine nachhaltige sowie auch werthaltige Produktionstechnik und -logistik entwickeln. Damit verbunden sollen möglichst viele von ihnen auch ökofair zertifiziert sein bzw. tatsächlich alle zu humanen und ökologischen Bedingungen produzieren.

## Herausforderungen im Projektverlauf

Das von der deutschen KfW-Tochter DEG kofinanzierte Vorhaben bohrt dicke Bretter. So sollen innerhalb von knapp zwei Jahren bis Anfang 2023 nicht nur ein paar dutzend fähige Hersteller gefunden und zertifiziert sowie als Lieferantenverband verfasst werden, sondern auch ein neues Wettbewerbsfeld entstehen über die Ökozertifizierung zum fairen Handel sowie die Verarbeitung vor Ort im Ursprungsland. Dabei sieht sich basic als Drehscheibe in Europa, um spannende und wachstumsfähige Produkte biologischer Natur in ganz Europa in Verkehr zu bringen. Das eröffnet die Chance einer besseren Positionierung von Honduras im Welthandel.

